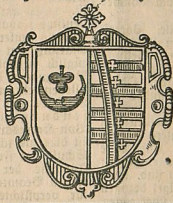


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis  
jährlich für 12 Hefen 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Wenden,  
A. A., Radolf, Meris, Gommio 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeile  
oder deren Raum 12 Hfg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns“ Sonntagsblatt.  
Eingelagerte des Blattes kostet 10 Hfg.

Nr. 107.

Remberg, Donnerstag, den 10. September 1914.

16. Jahrg.

## Maubeuge gefallen.

Berlin, 8. Sept. Maubeuge hat gestern kapituliert. 4000 Kriegsgefangene, darunter 4 Generale, 400 Geschütze und zahlreiche Kriegsgüter sind in unsere Hände gefallen. Die Kolonialtruppen in Maréville neuern. Die „Alliancé Union“ berichtet aus Maréville: In der Stadt geht das behördlich unüberprüfbar Gerücht, daß in der Kolone der Kolonialtruppen die neuereingezogene Mannschaft, denen die französischen Niederlagen bekannt waren, gemeinlich haben. Tatsache ist, daß die Kolone seit 3 Tagen geschlossen und von jeder Verfechtung mit der Zivilbevölkerung abgeperrt ist. In dem Kolonement liegen zurzeit 2 Ersatzregimenter der Garde des Kaisers.

Zum Fall von Termonde. Ein holländischer Kriegskorrespondent, der den Fall von Termonde mit erlebt hat, berichtet: Die belgischen Verteidigungstruppen waren ein Teil der Besatzung von Namur. Sie waren nach Nordfrankreich geflohen, in Harve an Bord eines englischen Transportdampfers gegangen und an der belgischen Küste wieder gelandet worden. Sie sahen elend aus mit zerfetzten Schuhen, phantastischer Kopfbedeckung oder überhaupt. Artillerie und Besatzungstruppen drängten Antwerpen fortzu greifen bei der Verteidigung von Termonde mit ein, doch vergebens! In wenigen Stunden war es von den Deutschen genommen.

Deutsche „Drummer“ vor Paris. Am 8. September. Aus Paris wird vom 7. September 11 Uhr abends gemeldet: Seit heute früh hört man den Kanonendonner, den man in den letzten Tagen wie ein fernes dumpfes Grollen vernahm, klar und deutlich Schlag auf Schlag, als ständen die Geschütze an der äußeren Frontlinie. Am stärksten ist das Feuer in der Richtung von Meaux. Die Stadt ist ruhig, doch die Spannung ist fieberhaft und fast unerträglich.

Die siegreiche Landwehr. Nach dem deutschen Truppen besetzt. Breslau, 8. September. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Vom hiesigen stellvertretenden Generalkommando wird uns mitgeteilt: Unsere schlesische Landwehr hat gestern nach siegreichem Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann von russischen Wardenbors und dritten russischen Korps zu Gefangenen gemacht.

Deutscher Angriff auf Antwerpen. Kopenhagen, 8. September. Die Zeitung Nationaltidende berichtet vom 7. d. M. aus London: Bis jetzt liegt keine Bestätigung des sensationellen Gerüchts vor, daß die französisch-englische Flotte die deutsche Armee gegen die belgische Grenze zurückgedrängt habe. Dagegen haben die Deutschen ihren Angriff auf Antwerpen erneuert.

200 Millionen Kriegsteuer für Lille. Aus London wird gemeldet: Die Deutschen legen der von der französischen Besatzung geräumten Stadt Lille und Umgebung eine Kriegsteuer von 200 Millionen Mark auf.

250000 Russen über England nach Frankreich. Wie die Kopenhagener „Politiken“ mitteilt, sind in Stockholm Meldungen eingelaufen, denen zufolge 250000 Russen in Archangelsk eingeschifft wurden, um in England an Land gesetzt zu werden. Die Truppen sollen dann nach Brüst und Oberburg in das nördliche Frankreich weiterbefördert werden. Alle diese Transporte vollzogen sich in größter Heimlichkeit.

Samos von den Engländern besetzt. Nach nunmehr eingetroffenen zuverlässigen Meldungen ist Samos am 29. August von den Engländern ohne Kampf besetzt worden.

In Ägypten sieht es für die Engländer verzwweifelt aus?

Der „Sidham Kor.“ meldet aus Konstantinopel: Ueberläuferinfolge Nachrichten türkischer Blätter zufolge soll in Ägypten eine ernste Aufstandsbewegung ausgebrochen sein. Die offizielle „Agence de Constantinople“ teilt mit, daß in Alexandria große Transporte in-

bisher Truppen eintreffen, die zur Verstärkung der Garnisonen von Alexandria und Kairo bestimmt sind. In diesen Städten habe eine äußerst beunruhigende Bewegung mit Aufständischem Charakter eingesetzt. Der „Klopp“ meldet, daß die Eisenbahnlinie von Alexandria nach Kairo von den Aufständischen zerstört worden sei, um die Truppentransporte zu verhindern. Im Innern des Landes sei es zu blutigen Kämpfen gekommen. Die Zahl der Verhafteten sei enorm. Gegen englische Waren hat eine allgemeine Boykottbewegung eingesetzt. Um die eingeborene Bevölkerung über die tatsächlichen Verhältnisse auf den Kriegsschauplätzen im Innern zu erhalten, hat die englische Regierung die Weiterverbreitung der Telegramme des Berliner „Völkros“ und der des Wiener amtlichen Depeschens verboten und das in deutscher Sprache erscheinende Blatt „Egyptische Nachrichten“ unterdrückt. Dagegen läßt die englische Regierung durch die „Deutsches Reich“ die unglücklichsten Berichte über englische, französische und russische Siege verbreiten. Der Konstantinopeler „Idam“ hängt diese Praktiken der englischen Regierung im Sudan niedriger und sagt, es werde den Engländern trotzdem nicht gelingen, die Bevölkerung auf die Dauer zu täuschen. Die Wahrheit im Kreise gehe mit den Siegern.

Wittere Enttäuschung in England. Nach arten auf die „Vernehmung der deutschen Flotte“. — Kühne Vorstöße deutscher Torpedoboote.

Das „N. L.“ meldet: Der Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ stellt die bittere Enttäuschung des englischen Publikums fest, das vergebens auf die große Seeschlacht mit der Vernehmung der deutschen Seemacht wartet. Dieses Warten sei um so peinlicher, als das deutsche Landheer täglich in Frankreich vordringt. Außerdem müssen die Engländer von fortwährenden lästigen Vorstößen deutscher Torpedoboote hören. Einige deutsche Torpedobootgeheißener hätten sogar die englische Flotte durchbrochen und seien an den Küsten Englands erschienen. Eine längere Fortdauer dieses Jangens und Janges und die Unfähigkeit der englischen Flotte werde auf die englische Volkspolizei höchst niederschmetternd wirken.

Ein Kriegsberichterstatter erschossen. Prag, 7. September. Wie die Blätter melden, ist der Schriftsteller und Kriegsberichterstatter Freiherr Binder von Kriegstein, der gleichzeitig als freiwilliger Krankenpfleger tätig war, bei Ausübung seines Samartendienstes auf einem Gefechtsfelde unweit der Grenze von einem russischen General erschossen worden. Prinz Citel Friedrich Ritter des Eisernen Kreuzes.

Odenburg, 8. September. Prinz Citel Friedrich von Preußen, der Schwiegersohn des

Großherzogs von Oldenburg, hat das Eisener Kreuz 1. Klasse erhalten, weil er besondere Tapferkeit bewiesen hat im Ansturm mit seinem Regiment gegen feindliche Kavallerie.

Eine Heldentat. Das württembergische Generalkommando gibt folgendes bekannt: Der Leutnant der Reserve Matthes hat in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend mit seinem Zuge eine feindliche Batterie vernichtet und 6 Geschütze und 13 Munitionswagen sowie viele Pferde erbeutet. Leutnant Matthes ist ein Sohn des Stuttgarter Kanalarbeiter Matthes.

3 Brüder gefallen. Der Hauptmann und Kompagnieführer im Ersatzbataillon Anhalt. Infanterie-Regiment Nr. 93, a. St. Dessau, Ernst von König-Jönigall zeigt den Tod von drei Brüdern an, die auf dem Felde der Ehre fielen. Es sind der Hauptmann und Kompagnieführer im Gardebrigade-Regt. Nr. 5 Joachim von König, der Leutnant und Kompagnieführer im Anhalt. Inf.-Regt. 93 Hans von König und der Leutnant der Reserve im Infanterie-Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin Nr. 24 Kurt von König.

Der Fürst von Monaco redet. Nach einer Meldung des „Temps“ hat der Fürst von Monaco das 27. Jäger-Regiment, als es das Gebiet von Beauvois passierte, mit einer begeisterten Ansprache begrüßt. Er erinnerte daran, daß auch er 1870 für Frankreich getötet und immer die herzlichsten Wünsche für Frankreich gehegt habe. Dieser Krieg, sagte der Fürstankfürst dann weiter, sei der Kampf der Zivilisation und des Fortschritts gegen die Barbarei. Mehr als 10000 Menschen sollen hier „erhebenden Kundgebung“ des Fürsten von Monaco beigewohnt haben. Reichstagsabgeordneter Dr. Frank gefallen.

Der bekannte sozialdemokratische Führer und Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Frank ist bei einem Suizidangriff am Donnerstag, den 3. September, in der Gegend von Anweiler gefallen. Er erhielt einen Kopfschuß und war sofort tot. Dr. Frank, der ein Alter von 40 Jahren erreicht hat, war landwirtschaftlich. Er hatte sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet und ging am 31. August nach kurzer Ausbildung zur Front. In ihm verkörpert die Sozialdemokratie einen ihrer besten Redner und einen ihrer besten Köpfe.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 9. September 1914  
\* Voraussichtliches Wetter. Morgen Donnerstag, den 10. Sept. Zeitweise wolfig, warm, Neigung zur Gewitterbildung.  
\* Deutsche Verlustliste. Die amtlichen Verlustlisten können von jetzt ab in unserer Druckerei eingesehen werden. Bestellungen auf dieselbe durch Postbezug nimmt jedes Post-

amt und jeder Briefträger zum Preise von 60 Pfennig pro Monat an.  
\* Fürs Note Kreuz. Es ist, wie Anfragen zeigen, nicht allgemein bekannt, daß in unserer Stadt für das Note Kreuz, das in diesen schweren Zeiten großer Mittel bedarf, weitere Geldbinden entgegengenommen werden. Die Sammelstelle befindet sich beim Magistrat. Wer indes in den Bürotuben nicht abkommen kann, kann seine Gabe jederzeit und in jeder Höhe in der Apotheke abgeben. Untüchtig über Spenden erfolgt vor Weitergabe an den Magistrat in diesem Blatte.

Gabentafel fürs Note Kreuz.  
A. K., Remberg 10 Mk.  
Allen, die für das Note Kreuz Beiten geliefert haben, auch an dieser Stelle herzlicher Dank. Der Bedarf an Beiten ist groß, es werden noch mehr angenommen. Apoteke.

Der Dank unserer Krieger. Der vaterländische Frauen-Verein Remberg hatte den von ihm spendierten Spenden eine Karte beigefügt mit der Bitte um kurze Nachrich. Darauf ist folgendes Feldpostkarte eingelaufen, die zeigt, wie dankbar unsere Krieger dort brauchen im Feindesland unsere lieben Frauen daheim sind, die für sie gefloht haben:

den 4. 9. 14.  
Teile Ihnen ergebenst hierdurch mit, daß wir hier zur Besatzung sind, wir bedanken uns alle für Ihre freundliche Spenden, die sie uns erwiesen haben. Ich habe dieses Send erhalten mit Ihrer Karte.  
H. Schulte, A. Komp. Zinf. Regt. 72, Torgau, Landst.-Bat.  
Goesch, Göbe, Böse, Wlasig, Karl Gabentafel, Franz Jahn

Da bei weiten Wärschen in Sonnenbrand und Straßenstaub ein Hemd bald erneuerungsbedürftig ist, geht vielleicht wieder einmal eine Sendung ab.

\* Stenographie auf Feldpostkarten erlaubt. Wie der Staatssekretär des Reichspostamts auf Anfrage dem „Stenographischen Jahrbuch“ mitteilt, ist die Anwendung stenographischer Schriftzeichen auf Feldpostkarten gestattet.

\* Wirtschaft, Handel und Industrie. Ein Vorschlag für die Verwertung ausländischer Zinscheine. In den letzten Wochen Nachrichten macht Justizrat Wambarger in Algers-richten folgenden beachtenswerten Vorschlag: Die in Deutschland vorhandenen fälligen Zinscheine der französischen, russischen und engl. Staatschuld sollen gesammelt, der Preisverwertung übergeben und von dieser bei Zahlungen in Frankreich und Belgien als Zahlungsmittel verwendet werden. Wertpapiere, die allgemein so hoch geschätzt werden, daß Milliarden deutschen Geldes darin angelegt sind, können unbedeutend im feindlichen Land in Zahlung gegeben werden, insbesondere in den Staaten, die selbst für diese Schuld haften. Französische und belgische Gemeinden, und Einzelpersonen, die aus Lieferungen oder anderen Gründen Ansprüche an die deutsche Preisverwaltung haben, können sich nicht beklagen, wenn sie zum Ausgleich ihrer Forderungen Zinscheine französischer oder belgischer Rente erhalten, die sie ihrer Staatskasse zur Einlösung vorlegen können.

\* Lösung von Lieferungsverträgen. Wie dem Berliner Inf.-Dienst gemeldet wird, hat das großheftige Kriegsmaterial in neuem Fällen abgeschlossene Lieferungsverträge wieder gelöst, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Firmeninhaber trotz der großen Aufträge Lieferungsverträgen und Arbeiterentlassungen vorgenommen hatten.

Witterfeld, 5. September. Durch ein bedauerliches Unfälle ereignete sich am den Fingelwerken Mühlentein der 63 Jahre alte Arbeiter A. Krorre aus Lebn. Mehrere Arbeiter brachten mit einem Eisenbahnstücken eine Anzahl Gleise auf einer Anschlagstraße nach Mühlentein. Durch einen unglücklichen Unfall stieß ein Kohlenzug in die Gleise auf das Gefährt, daß völlig zertrümmert wurde. Der Arbeiter K. kam unter die Räder und wurde zermalm.

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen

Erscheint seit 1708.

Halle a. S.

Täglich 2 Ausgaben.

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.

Probenummern sowie Kostenanschläge zu Inserationszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Hfg. Reklamscheilen 1 Mk.





**Eilenburg, 4. September.** (Ein Kriegsfreiwilliger ausgerückt.) Von dem Rekruten-Depot des Infanterieregiments Nr. 72 ist der 18jährige Kriegsfreiwillige Donat aus Hilsdorf bei Torgau seit heute von seinem Truppendeil verschwunden. Er war in Uniform, jedoch ohne Seitengewehr ausgerückt. Der Soldat scheint ein unsicherer Kriegsfreiwilliger zu sein, denn bereits in Torgau hatte er sich von seinem Truppendeil entfernt. Seine Verfolgung wurde bereits aufgenommen.

**Heipzig, 5. September.** Der 3 1/2 Jahre alte Sohn eines in der Landaer Straße wohnhaften Arbeiters, der an Ungenugenskrankheit erkrankt, wurde am Mittwochabend in der Abwesenheit seiner Mutter nochmals trinken. Er lagte sich von einem Regal die erste beste Flasche, die er zu Gesicht bekam, herunter und trank von deren Inhalt. Die Flasche enthielt zum Unglück Salzsäure und das bebauenswerte Kind verbrannte sich innerlich so schwer, daß es bald darauf verstarb.

**Jena, 6. Sept.** Ein indischer Professor, der an der hiesigen Universität zwei Semester immatrikuliert war, hatte dieser Tage die Reise nach seiner fernem Heimat angetreten. Mit einem großen Vorrat Zeitungen über die neuesten Kriegseignisse ausgerüstet, will der Indier seinen Volksgenossen über die wirtlichen Ursachen des Krieges und die bisherigen

**Erfolge des Zweibundes Aufklärung bringen.**

**Kriegs-Allerlei.**

— Was Herr Scheibels an der Schweizer Grenze erfährt. Der russische Vorkämpfer am österrreichischen Hofe, Herr Scheibels, begab sich nach dem Ausbruch des Krieges nach der Schweiz. Die österrreichische Staatsabteilung hatte dem Vorkämpfer einen mit aller Bequemlichkeit ausgestatteten Sonderzug zur Verfügung gestellt und ihm freie Fahrt gewährt. Das hätte jedoch auf, als der Vorkämpfer, der am 16. d. M. durch Zamsbrunn fuhr, an die Schweizer Grenze kam. In Buchs erklärte nämlich der Schweizer Beamte, den österrreichischen Zug nicht durchlassen zu können und die Fahrt des Herrn Scheibels durch die Schweiz nur gegen Barzahlung zu gestatten. Großes Erstaunen beim Vorkämpfer und seinen Sekretär! Doch es sollte noch anders kommen, und der russische Vorkämpfer sollte noch andere Neuigkeiten erfahren. Es entspann sich nämlich zwischen dem Sekretär und dem Vorkämpfer folgender Dialog:

„Können Sie uns Zeitungen verschaffen?“

„Bitte, da droben das Mädel hat welche.“

„Es ist noch Zeit zu kaufen.“

„So sagen Sie mir wenigstens kurz die neuesten Nachrichten!“

„Nützlich ich halt gefalle!“

„Nützlich, nicht möglich!“

„Kann ich sein, aber 's ich halt Tatfache!“

„Und sonst?“

„Ja richtig, tausend Kofasie sein bei Wiedso zurück schlagen worn von gelisichden Jungschutruppen!“

„Kofasie zurückgeschlagen? Nein, das gibt's nicht, ein Kofal weidst nie zurück!“

„Daruf der Schweizer wieder: „'s ich möglich, aber 's sein halt vierhundert tot siege bliese.“

Dem Sekretär verging die Luft, weitere Fragen zu stellen.

— Wenn uns da nicht bange wird! Ein Berliner Blatt bringt folgenden zeitgemäßen Scherz: Lord Alchener hat einen fürchterlichen Unfall erlitten. Da er für sein berühmtes Halbmillionen-Pferd in England keine Mannen findet, hat er sich an die Weiber gewandt — die Esstagen werden wohl gemacht. Mrs. Rankhurst übernimmt den Oberbefehl und ruft bereits ihre sämtlichen Dienstmägden zusammen. Man ist im englischen Kriegsmuseum der festen Überzeugung, daß die deutschen Soldaten ebensowohl mit verrückten Weibern fertig werden wie die Herren in Frankreich. Sollten wider Erwarten die Weiber erwünschten Widerstand finden, so werden sie das Mittel anwenden, vor dem bisher noch

kein englischer Vorkämpfer, Richter oder anderer Jogenannter Mann standhält. Die sämtlichen Damen, Mrs Rankhurst an der Spitze, werden sich auf die Erde werfen, mit den Armen um sich schlagen und mit den Beinen trampeln. Man ist überzeugt, daß bei diesem schauderhaften Anblick das deutsche Heer schleunigst von dannen flieht.

— Ein Pariser Strafprotokoll für deutsche Mitglieder. Als die ersten deutschen Flieger über Paris erschienen und Bomben abwarfen, hat sich ein Internezugee geeignet, das man der Welt nicht vorzuenthalten möchte. Nach einer Meldung des Walländer „Corriere“ aus Paris hat nämlich ein hiebrerer Pariser, Sergant de Ville, also ein Schutzmann, anlässlich des ungelobenen Besuchs der deutschen Fliegers folgende Strafprotokoll aufgenommen:

„Von einem Unbelannten wurden heute aus einem Aeroplan „Anflüsterer“ auf eine öffentliche Straße herabgeworfen. Dieses Vergehen steht im Widerspruch zu einer Verfügung des Herren Polizeipräsidenten, die das Herabfliegen der Stadt unbedingt verbietet.“

Daß hierin die deutschen Bomben als „Anflüsterer“ bezeichnet werden, ist immerhin neu und original. Unweifelhaft werden sich unsere deutschen Flieger sehr hüten müssen, den Horn eines solchen „Gewaltigen“ nochmals herauszufordern.

**Bekanntmachung.**

Annahmestelle für die im Felde stehenden Truppen in hiesigen Rathgöns.

Reine dem Verderben ausgelagerten, sondern nur dauerhafte und unbedingt haltbare Waren können mit Dank angenommen werden.

Kemberg, den 9. September 1914.

**Der Magistrat. F. B.: Krautwurst**

---

**Holz- u. Waldstreu-Verkauf**

Montag, den 14. Sept. cr., von vormittags 9 Uhr ab sollen aus Tagen 21

**50 Morgen Nadelstreu in Kabeln** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nachdem kommen aus Tagen 10 und 15

**150 Schock trockene Reistgäbe zum Verkauf**

Reinhard, den 3. September 1914.

**Weidel, Revierrichter**

**Gute Muspflaumen**

à Zentner 6 Mark, bei Selbstpflücken 5 Mark sind zu haben auf

**Gut Meuro**

Bestellungen werden daselbst entgegen genommen.

---

**Pflaumen**

Alter und Schiefelweis verkauft

**Ww. Marie Duinque**

Veipziger Neumarkt 13

---

**Lammfleisch**

empfeht **Nich. Krausemann**

---

**Kalb- und Rindfleisch**

Kasseler Rippesper

empfeht **Gwald Vallmann**

**Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.**

**Aufruf**

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapieren zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden.

**Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!**

**Auch die kleinste Gabe ist willkommen.**

Das Büro befindet sich Berlin N.W. 40, Altenstraße 11

**Das Präsidium:**

von Loebell, Staatsminister und Minister des Innern, von Kessel, Generaloberst, Oberbefehlshaber der Mariten, Freiherr von Schönbörger, Kabinettsrat, Herr v. Meißler, der Kaiserin, Selberg, Kommerzienrat, Schneider, Geheimere Oberregierungsrat, vortretender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar, Herrmann, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.

**Rathstellen:**

Sämtliche Reichspostämter (Postämter, Postagenturen und Postfilialstellen), die Reichsbank, Haupt-, Reichsbank und Reichsbank-Rechenstellen, die königliche Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgehilfschaft, S. Reichsbörse, Commerce- und Diskontobank, Debitbank, Schlichter & Co., Deutsche Bank, Diskontobank, Dresdener Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Wöllhaupt, Dresdener Bank, F. W. Krause & Co., Rute- und Neumann, Rittergüter, Darlehnskasse, Wendensohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schlichter, sowie die sämtlichen Depositenkassen vorstehender Banken.

Es werden auch Wertpapiere, Staatspapiere, Obligationen und dergleichen entgegengenommen

**» bieb' Vaterland! «**

(der „Lebensfreude“ 6. Band) Sprüche und Gedichte gesammelt von P. J. Tonger.

Den Stolz aufs Vaterland zu mehren, zur Heimat Lieb' und Freud' zu nähren, sei dieses Büchlein heil'ges Ziel! :-

**160 Seiten, schöner Leinenband 1.— Mark**

Früher erschienen in gleicher Ausstattung und zu gleichem Preis. — Lebensfreude, 19. Auflage. — Wollen und Wirken, 12. Auflage. — Unser Leben, 9. Auflage. — Musik, 5. Auflage. — Schiller mein Begleiter, 4. Auflage. — Aus der Jugendzeit, 2. Auflage. — Halt! Steh still mein Freund, 2. Auflage. :-

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst gegen vorherige Ein-sendung des Betrags postfrei vom Verleger.

**P. J. Tonger, Köln a. Rhein.**

**Pergamentpapier**

zum Berichten der Ein-macheblätter

**Butterbrotpapier**

in Broden und Düten

empfeht

**Richard Arnold**

Laagen und mittellangen

**Anieling**

Winterwicken

Incarnatklee

Stoppelfrüben

empfeht zu neuen billigen Preisen

**Friedrich Seym**

**Land-Karten v. Kriegsschauplatz**

Größe 80x104 cm, Stück 1.— M., zu haben bei

**Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung**

**Unerreicht**

in Qualität und Preiswürdigkeit sind

Reichardts Block-Schokolade	à Pfd.	0,80 M.
Reichardts Frisch-Milch-Schokolade	à Tfl.	0,30 M.
Reichardts Golf-Schokolade	à Tfl.	0,30 M.
Reichardts Gral-Kakao	à Pfd.	1,60 M.
Reichardts Gral-Kakao	à Pfd.	1,20 M.
Reichardts Pralines Nr. 1	à Pfd.	0,40 M.
Reichardts Pralines Nr. 2	à Pfd.	0,30 M.
Reichardts Pralines Nr. 3	à Pfd.	0,25 M.

erhältlich bei **C. G. Pfeil**

**Musgewürz**

**Salicyl**

empfeht

**Apothek Reimberg**

**Wasche mit Henkel's Bleich Soda**

**Weiterwagen**

empfeht billigt **Friedrich Heym**

---

**Versuchen Sie bitte meine hochfeinen selbstgebrühten Kaffees**

Man bekommt zu gleichen Preisen nirgends bessere Qualitäten.

**August Fuhs**

**Feldpostkarten**

2 Stück 1 Pfennig

empfeht **F. G. Glaubig**

---

**Zigarren, Zigaretten**

Rauch- und Kautabake

**Riköre :- div. Weine**

Fruchtsäfte, Apfelwein

empfeht preiswert **Wilhelm Becker**

**Soldaten- Toilette n seifen**

bessere Marken

**Seifen**

Blumen-, Buttermilch-, Herba-, Milchemilch-, Banolin-, Balsamin-, Teer-, Seife-, Kaffee-, Putz- und Gallseife

empfeht **F. G. Glaubig**

---

**Zwei Oberwohnungen**

sind zum 1. Januar zu vermieten

**Veipziger Neumarkt 27**

**Gasthof Gommlo**

Lade zu meinem am nächsten Sonntag, den 13. September stattfindenden

**Einzugsschmaus**

sowie Einweihung meiner vollständig neu reuovierten Käume hierdurch; ergebenst

**Robert Jericke**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 23.